

mern (Maria STARNAWSKA, S. 203–212). Der Begründer der Military-Orders-Tagungen 1992, Jonathan Riley-Smith, ist 2016 verstorben; die inzwischen abgehaltene Tagung 2017 macht jedoch Hoffnung, dass dieses wichtige Forum für internationalen und interdisziplinären Austausch im gewohnten Vierjahresrhythmus fortbestehen wird.

K. B.

Christian GAHLBECK / Heinz-Dieter HEIMANN / Dirk SCHUMANN (Hg.), *Regionalität und Transfergeschichte. Ritterordenskommenden der Templer und Johanniter im nordöstlichen Deutschland und in Polen* (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 9; Schriften der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, N. F. 4) Berlin 2014, Lukas-Verlag, 649 S., 244 Abb., ISBN 978-3-86732-140-2, EUR 48. – Der Sammelband, der auf eine im Jahr 2013 abgehaltene Tagung zurückgeht, ist in sechs größere Abschnitte unterteilt, von denen hier nur die fünf zur ma. Geschichte interessieren sollen. In „Templer und Johanniter im Spiegel der Forschung“ gibt Heinz-Dieter HEIMANN (S. 23–29) zunächst eine methodische Einführung in das Thema, wobei er besonders auf die Bedeutung der „Europäistik“, das Konzept der „Germania Sacra“ sowie deren beider Verbindung mit der Ordensforschung unter Berücksichtigung der von Peter Moraw formulierten Ausgleichs- und Transferprozesse eingeht. Das östlich der Elbe allenthalben identifizierte Defizit in der Entwicklung konstatiert er dabei in gleichem Maße für die Erforschung desselben. Mit seinem Hinweis auf die Bedeutung des Raumes als kulturwissenschaftlicher Kategorie sowie den Chancen, die sich aus deren Anwendung für die Geschichtswissenschaften ergeben, steuert er eine in landesgeschichtlichen Darstellungen immer noch selten zu findende theoretische Reflexion bei. Auf die bis heute wirkende Überlagerung der ma. brandenburgischen Geschichte und deren Degradierung zur bloßen Vorgeschichte durch die Preußen-Hohenzollern-Historiographie weisen Christian GAHLBECK / Dirk SCHUMANN zu Recht hin (S. 30–45). Der Abschnitt „Der Templer- und der Johanniterorden im mittleren Europa“ bringt mit drei Beiträgen von Maria STARNAWSKA (S. 47–62), Karl BORCHHARDT (S. 63–76) und Marek SMOLIŃSKI (S. 77–90) einen thematischen Überblick, während die Zuordnung des Beitrages von Marie-Luise HECKMANN (S. 91–119), die sich mit Kriegsdienst und Frömmigkeit deutscher Templer beschäftigt, nicht so recht einleuchten möchte. Im Anhang findet sich die Edition eines heute vermissten Nekrologfragmentes der Kommende Quartschen nach einer fotografischen Reproduktion. Im dritten Teil „Regionale Entwicklungen – die Templer im Raum westlich und östlich der Oder“ werden nunmehr einzelne Detailthemen der Ordensforschung behandelt. Ralf GEBUHR (S. 121–139) bringt bei seinen Überlegungen über den Zusammenhang von Templern und Machtpolitik die Grafen von Brehna ins Spiel, die in der bisherigen Forschung zur Berliner Templer-Kommende noch kaum Beachtung fanden, und gibt der Frage nach den möglichen Initiatoren dieser Niederlassung damit wichtige neue Impulse. Dem Konzept der „Germania Sacra“ zu verdanken sind die Beiträge aus polnischer Perspektive, die nach wie vor viel zu selten Berücksichtigung findet. So berichtet Maciej PRZYBYŁ (S. 140–154) über die Beziehungen der Herzöge von